

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-3. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 4-8. Die Schule des Strickens. (Fortsetzung). — 9 und 10. Einfäse zur Verzierung von Fingerringen. Weißstickerei. — 11. Morgenkleid aus Flanell. — 12. Kleid aus Wollekrepp. — 13 und 14. Gebessenes. Null-Application auf Tüll und Weißstickerei. — 15. Theil einer Schutzdecke zu Nähkörben und dergl. Applications, Platt-, Stiel- und Kettenstickerei. — 16. Fraise aus Tüll, Spitze und Blumen (mit Schnitt). — 17. Fraise aus Federn, Seidenstoff und Crêpe-lisse. — 18. Fichu-Kragen aus Grosgrain (mit Schnitt). — 19-24. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 25. Balltoilette aus Grosgrain und Crêpe. — 26. Fichu aus Einfäse, Sammetband und Spitze (mit Schnitt). — 27 und 28. Kleid aus poul-de-soie und Spitze. — 29. Lampenschleier aus Crêpe mit Applicationsstickerei. — 30 und 31. Paletot aus Sammet (mit Schnitt). — 32. Theil eines Lampentellers. Applications, Platt-, Kettenstick- und point-russe-Stickerei. — 33 und 34. Gebordürten in Tüll-Durchzug und Weißstickerei. — 35 und 36. Vorbüden zur Verzierung von Fingerringen. Weißstickerei. — 37. Theil des Lampenschleiers Nr. 29. — 38 und 39. Morgenrock für Mädchen von 2-4 Jahren (mit Schnitt). — 40. Schloß zu Mänteln und dergl. — 41. Gürtel aus schwarzem Nepp und Perlen. — 42. Vorbüden zu Tischdecken und dergl. Applications, Platt- und Stielstick-Stickerei. — 43-46. Verschiedene Hauben. — 47. Anschließende Tade aus Kaschmir. — 48. Paletot aus Seidenstoff.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 1-3, 16, 18, 19, 22-24, 26, 30, 31, 38, 39. Die Beschreibungen zu Nr. 1-3, 19-21, 23, 30, 31.
Inhalt der colorirten Beilage: Verschiedene Dessins zu Applications- und Plattstick-Stickerei.

Die Schule des Strickens.

Nbb. Nr. 4-8.

(Fortsetzung von Seite 331 des Bazar, Jahrg. 1874.)

Nr. 4. Nachtmock für Damen. Strickarbeit.

Dieses Nachtmock ist mit feiner weißer Strickbaumwolle und mit Stahlstricknadeln gearbeitet. Man beginnt dasselbe von der Mitte aus mit einem Umschlag von 12 M. (Maschen) und strickt darauf stets in der Runde wie folgt: 1. Tour: Ganz rechts. 2 bis 4. Tour: Ganz links. 5. Tour: Stets abwechselnd umg. (umgeschlagen), 1 R. gefchr. (1 Masche rechts geschränkt). 6. und 7. Tour: Stets abwechselnd 1 R. (Masche rechts), 1 R. gefchr. 8. Tour: Wie die 5. Tour. 9. und 10. Tour: Wie die 6. und 7. Tour. 11. Tour: * Umg., 2 M. abgen. (2 M. abgenommen, man hebt dazu die nächste M. ab, strickt die beiden folgenden M. rechts zusammen ab und zieht die abgehobene M. über diese), umg., 1 R. gefchr.; vom * wiederholt. (Diese Wiederholung vom * findet in jeder mit einem * bezeichneten Tour statt, weshalb wir dieselbe nicht weiter erwähnen.) 12. und 13. Tour: Wie die 6. und 7. Tour. 14. Tour: 1 R. gefchr., * umg., 1 R. gefchr., umg., 3 R. gefchr.; zuletzt statt 3 R. gefchr. nur 2 R. gefchr. 15. und 16. Tour: 2 R., dann stets abwechselnd 1 R. gefchr., 5 R.; zuletzt statt 5 R. nur 3 R. 17. Tour: 1 R., * umg., 2 M. abgen., umg., 3 R.; zuletzt statt 3 R. nur 2 R. 18. und 19. Tour: Wie die 15. und 16. Tour. 20. Tour: 2 R., * umg., 1 R. gefchr., umg., 5 R., zuletzt statt 5 R. nur 3 R. 21. und 22. Tour: 3 R., dann stets abwechselnd 1 R. gefchr., 7 R.; zuletzt statt 7 R. nur 4 R. 23. Tour: 2 R., * umg., 2 M. abgen., umg., 5 R.; zuletzt statt 5 R. nur 3 R. 24. und 25. Tour: Wie die 21. und 22. Tour. Man wiederholt nun noch

7mal die 20. bis 25. Tour und dann noch 1mal die 20. bis 22. Tour, doch vermehren sich bei jeder Wiederholung die M. der dichten Figuren je um 2 M. und hat man in der letzten Tour der letzten Wiederholung aus dem vor jeder geschränkt abzustrickenden M. befindlichen wagerechten Gliede 1 M. rechts abzustriken, die folgende M. aber statt geschränkt, rechts abzustriken. 71. Tour: 10 R., * 2 R. zuf.

gestr. (2 M. rechts zusammen gestrickt), 2mal umg., 2 R. zuf. gestr., 21 R.; zuletzt statt 21 R. nur 11 R. 72. Tour: Ganz rechts, doch aus den Umschlagfäden stets 1 R., 1 L. (Masche links). Wie diese Tour strickt man sämtliche mit einer geraden Zahl bezifferten Touren bis zur 112. Tour einschließlich, weshalb wir dieselbe nicht weiter erwähnen. 73. Tour: 8 R., * 2 R. zuf. gestr., 2mal umg., 2mal 2 R. zuf. gestr., 2mal umg., 2 R. zuf. gestr., 17 R.; zuletzt statt 17 R. nur 9 R. 75. Tour: Wie die 71. Tour. 77. Tour: Wie die 73. Tour. 79. Tour: 6 R., * 2 R. zuf. gestr., 2mal abwechselnd 2mal umg., 2mal 2 R. zuf. gestr., dann 2mal umg., 2 R. zuf. gestr., 13 R., zuletzt statt 13 R. nur 7 R. 81. Tour: Wie die 73. Tour. 83. Tour: Wie die 79. Tour. 85. Tour: 4 R., * 2 R. zuf. gestr., 3mal abwechselnd 2mal umg., 2mal 2 R. zuf. gestr., dann 2mal umg., 2 R. zuf. gestr., 9 R.; zuletzt statt 9 R. nur 5 R. 87. Tour: Wie die 79. Tour. 89. Tour: Wie die 85. Tour. 91. Tour: 2 R., * 2 R. zuf. gestr., 4mal abwechselnd 2mal umg., 2mal 2 R. zuf. gestr., dann 2mal umg., 2 R. zuf. gestr., 5 R., zuletzt statt 5 R. nur 3 R. 93. Tour: Wie die 85. Tour. 95. Tour: Wie die 91. Tour. 97. Tour: * 2 R. zuf. gestr., 5mal abwechselnd 2mal umg., 2mal 2 R. zuf. gestr., dann 2mal umg., 2 R. zuf. gestr., 1 R. 99. Tour: Wie die 91. Tour. 101. Tour: Wie die 97. Tour. 103. Tour: Stets abwechselnd 2mal umg., 2mal 2 R. zuf. gestr., 105., 107., 109. und 111. Tour: Wie die 103. Tour, doch müssen die Löcher stets verjagt treffen. 113. Tour: Ganz rechts. 114. bis 117. Tour: Ganz links. 118. und 119. Tour: Ganz rechts. 120. Tour: Stets abwechselnd 2mal umg., 2 M. abgen. 121. Tour: Stets abwechselnd aus den Umschlagfäden 1 R., 1 L.; dann 1 R. 122. Tour: Ganz rechts. 123. bis 126. Tour: Ganz links. 127. Tour: Ganz rechts. 128. Tour: * 2 R. zuf. gestr., 2 R., 4mal umg., 2 R., 2 R. zuf. gestr. 129. Tour: * 3 R., aus den 4 Um-



Nr. 1. Kleid aus Cheviotstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 3). Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-13.

Nr. 2. Mantel für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 14-21.

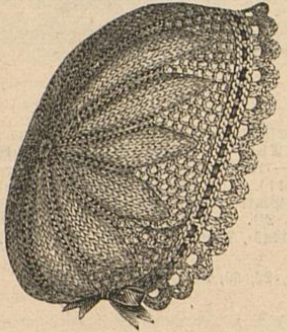
Nr. 3. Kleid aus Cheviotstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-13.

Nr. 1-3. Anzüge für Damen und Kinder.

schlagfäden 1 R., 1 L., 1 R.; dann 3 R. 130. Tour: * 2 R. zuj. gestr., 1 R. Die folgenden 3 M. läßt man von der Nadel gleiten, und trennt sie auf; dann nimmt man die beiden Fäden auf die Nadel der linken Hand, und strickt aus denselben 6 M. und zwar 3mal abwechselnd 1 R., 1 L.; dann 1 R., 2 R. zuj. gestr. 131. Tour: * 2 R., 6mal abwechselnd umg., 1 R., dann umg., 2 R. 132. Tour: 14 R., 2 R. zuj. gestr., * stets abwechselnd 13 R., 2 R. zuj. gestr. Am Schluß der Tour hat man die erste und die letzte M. derselben R. zuj. zu stricken. Hierauf kettet man die M. ab und leitet durch die Löcher der 120. Tour ein leinenes Band oder ein farbiges Seidenband, welches beim Tragen des Nachzeuges in eine Schleife gebunden wird. [32,585]

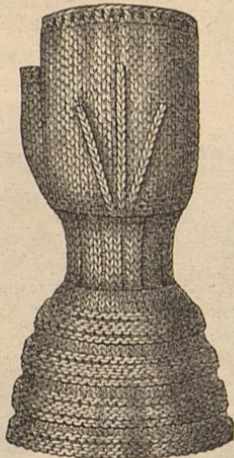
Nr. 5. Nachthaube für Damen. Strickarbeit.

Diese Nachthaube ist mit feiner weißer Strickbaumwolle und Stahlstricknadeln gearbeitet. Dieselbe besteht aus einem in durchbrochenem Dessin gearbeiteten Fond, welchen eine aus einem dichten Streifen bestehende schmale Bördüre umgibt, innerhalb welcher sich eine Lächerreihe befindet. Durch die Lächerreihe wird ein schmales Band geleitet. Diese Bördüre wird am Außenrande von einer Spitze begrenzt. Man beginnt die Nachthaube an dem in der hinteren Mitte befindlichen Theil des Fonds mit einem Anschlag von 63 M. (Maschen) und strickt auf denselben in hin- und zurückgehenden Touren folgender Art: 1. Tour: Ganz links. 2. Tour: * 2 R. zuj. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt), 2 R. (Maschen rechts), umg., 1 R., umg., 2 R., 2 R. zuj. gestr.; vom * wiederholt. (Diese Wiederholung vom * findet in jeder mit * bezeichneten Tour statt, weshalb wir dieselbe nicht weiter erwähnen.) 3. Tour: Ganz



Nr. 4. Nachtnetz für Damen. Strickarbeit.

links. 4., 6. und 8. Tour: Wie die 2. Tour. 5., 7., 9. und 10. Tour: Ganz links. 11. Tour: Ganz rechts. Man wiederholt nun noch 8mal die 2. bis 11. Tour und dann noch 1mal die 2. bis 10. Tour. Alsdann nimmt man die Randmaschen zu beiden Seiten der so weit gediehenen Strickarbeit auf Nadeln und strickt zunächst die an der Seite auf Nadeln genommenen Randmaschen, an welcher sich der Arbeitsfaden befindet, ganz rechts ab, dann folgen auf sämtlichen M. hin- und zurückgehend eine Tour ganz rechts und zwei Touren ganz links. Hierauf wiederholt man noch 6mal die 2. bis 11. Tour und dann noch 1mal die 2. bis 9. Tour. Hiermit ist der Fond der Nachthaube vollendet. Man nimmt nun für die den Fond begrenzende Bördüre die Randmaschen zu beiden Seiten der letzten Touren, sowie die inmitten derselben befindlichen unteren Glieder der 63 Anschlagsmaschen am hinteren Theil des Fonds auf Nadeln und strickt auf sämtlichen M. in der Runde wie folgt: 1. bis 6. Tour: Ganz links. 7. Tour: Ganz rechts. 8. Tour: Stets abwechselnd 2mal umg., 2mal 2 R. geschr. zuj. gestr. (2 Maschen rechts geschränkt zusammen gestr.) 9. Tour: Ganz rechts, doch aus den Umschlagfäden stets 1 R., 1 L. (Masche links). 10. bis 15. Tour: Ganz links. Dann folgen noch 2 Touren ganz rechts, worauf man die M. abkettet. Die den Außenrand der Nachthaube begrenzende Spitze wird der Quere nach auf einem Anschlage von 16 M. folgender Art gearbeitet: 1. Tour: Abgeh. (abgehoben), 2 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 11 R. 2. Tour: Abgeh., 12 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 1 R. 3. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 2mal umg., 2 R. zuj. gestr., 9 R. 4. Tour: Abgeh., 9 R., aus den Umschlagfäden 1 R., 1 L., dann 2 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 1 R. 5. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 12 R. 6. Tour: Abgeh., 13 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 1 R. 7. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 2mal abwechselnd 2mal umg., 2 R. zuj. gestr., dann 8 R. 8. Tour: Abgeh., 8 R., aus den Umschlagfäden 1 R., 1 L., dann 1 R., aus den Umschlagfäden 1 R., 1 L., dann 2 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 1 R. 9. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 14 R. 10. Tour: Abgeh., 15 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 1 R. 11. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 3mal abwechselnd 2mal umg., 2 R. zuj. gestr., dann 8 R. 12. Tour: Abgeh., 8 R., 3mal abwechselnd aus den Umschlagfäden 1 R., 1 L., und die nächste M. rechts abgestrickt, dann 1 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 1 R. 13. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 17 R. 14. Tour: 6 M. abgekettet, 12 R., umg., 2 R. zuj. gestr., 1 R. Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Länge stets die 1. bis 14. Tour. Die vollendete Spitze näht man von der Rückseite aus dem Außenrande der Nachthaube gegen. [32,488]



Nr. 6. Handschuh mit Manschette für Damen. Strickarbeit.

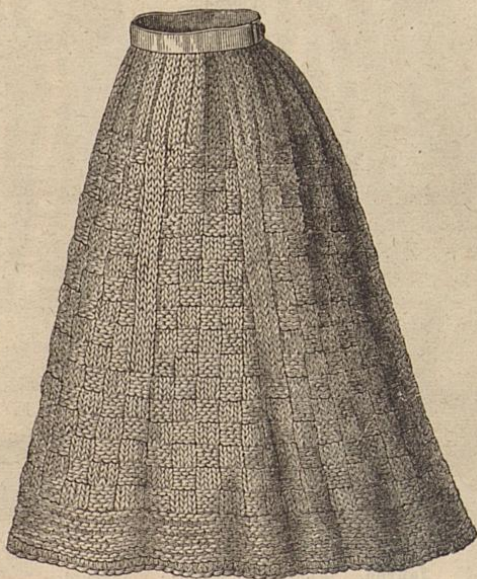
auch die zuvor unberücksichtigt stehenden 10 M. mit abzuwickeln. Hierauf nimmt man die Randmaschen an der Seite des Daumentheils, an welcher abgenommen wurde, auf die Nadel und strickt auf diesen und den noch auf der Nadel befindlichen M. 2 Touren ganz rechts, worauf man von der Rückseite den Handschuh zusammenstrickt, und zwar stets 1 Strickereimasse und 1 Anschlagsmasche. Alsdann nimmt man am Handgelenk des Handschuhs die dazubefindlichen Randmaschen auf Nadeln (am Original 52 M.) und strickt auf denselben 18 Touren in der Runde im Rippendessin stets abwechselnd 2 R. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links). Im Anschluß hieran arbeitet man den doppelten Strickereitheil für die Manschette und zwar zunächst den äußeren Theil derselben wie folgt: 1. bis 6. Tour: Ganz rechts. 7. Tour: Ganz links. 8. Tour: Stets abwechselnd umg. (umgeschlagen), 2 R. zuj. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt). 9. und 10. Tour: Ganz links. 11. Tour: Wie die 8. Tour. 12. Tour: Ganz links. Man wiederholt nun noch 3mal die 1. bis 12. Tour. Hiermit ist der äußere Theil der Manschette vollendet, und arbeitet man alsdann im Anschluß hieran für den inneren Theil der Manschette 36 Touren ganz rechts, doch hat man in der 18. derselben in gleichmäßigen Zwischenräumen 3mal je 1 M. abzunehmen. Hierauf legt man den inneren Theil der Manschette nach der Rückseite um, nimmt die hinteren Glieder der letzten Tour des im Rippendessin gearbeiteten Randes auf Nadeln und kettet alsdann, je 1 Strickereimasse und je die correspondirende der aufgenommenen M. zusammenstrickend, ab, wobei man jedoch an betreffender Stelle 3mal je 1 M. der aufgenommenen M. zu übergehen hat, da die Maschenzahl durch die 3 Abnehmen am inneren Theil der Manschette verringert ist. Für die den oberen Rand und den Daumentheil des Handschuhs begrenzende Lächerreihe nimmt man die Randmaschen dazubefindlich auf Nadeln, strickt auf denselben zunächst 1 Tour ganz rechts, dann 1 Tour stets abwechselnd umg., 2 R. zuj. gestr., und schließlich 1 Tour ganz rechts, worauf man die M. abkettet. Durch diese Lächerreihe kann man zum festeren Anschluß ein schmales Taffetbändchen leiten. [32,287]

Nr. 7. Kniewärmer für Damen. Strickarbeit.

Der Kniewärmer ist mit rosa Zephyrwolle und Stahlstricknadeln der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren so gestrickt, daß die Arbeit auf der rechten Seite, mit Ausnahme der Seitennähten, rechts erscheint. Für den oberen Abschluß arbeitet man 53 Touren für den unteren Abschluß 36 Touren im Rippendessin. Man macht für den mittleren Theil einen Anschlag von 14 M. (Maschen) und strickt darauf 6 Touren ganz rechts. 7. Tour: 1 M. abgehoben, 1 L. (Masche links), 3 R. (Maschen rechts), 4 L., 3 R., 2 L. Mit der 8. Tour beginnt der Keil, man hat dazu vor und nach den 2 Mittelmaschen je 1 M. zuzunehmen, welche man aus dem senkrecht liegenden oberen Maschenglied der vorletzten Tour aufnimmt. Die 9. Tour wird in unveränderter Maschenzahl links gestrickt, mit Ausnahme der 3., 4., 5. M. bei Beginn und der 12., 13. und 14. M. am Schluß der Tour, welche für die Naht rechts zu stricken sind. Das Zunehmen wird in der 10., 12., 14., 16., 18., 20., 22., 24., 26., 28., 30., 32. und 34. Tour, hierauf in der 38., 42. und 46. Tour in derselben Richtung wiederholt. Hierauf nimmt man noch in der 60. Tour in gleicher Weise zu und strickt dann die 61. bis 90. Tour in unveränderter Maschenzahl. In der 92., 106., 110., 114., 118. Tour, in der 120., 122., 124., 126., 128., 130., 132., 134., 136., 138., 140., 142. und 144. Tour hat man je an entsprechender Stelle 1 M. abzunehmen. Für das Abnehmen an der rechten Seite der Arbeit hat man 1 M. abzugeben, 1 M. abzuwickeln und die abgehobene Masche über die abgestrickte zu ziehen. Für das Abnehmen an der linken Seite der Arbeit strickt man stets 2 M. rechts zusammen. Die 145. bis 150. Tour werden in unveränderter Maschenzahl rechts gestrickt, worauf man die noch auf der Nadel befindlichen 14 M. mit den 14 Anschlagsmaschen zusammen abmascht. Hierauf nimmt man an dem einen (oberen) Rande des Strickereitheils 84 M. auf Nadeln und strickt in der Runde auf denselben 53 Touren stets abwechselnd 2 R., 2 L., worauf man die M. abkettet. Am unteren Rande des Strickereitheils nimmt man 76 M. auf Nadeln und strickt auf denselben 36 Touren im Rippendessin. [32,284]

Nr. 8. Unterrock für Damen. Strickarbeit.

Der Unterrock ist in Keilform mit rother Vignone-Wolle gearbeitet. Das Original hat eine Länge von 86 Cent. und eine Weite von 180 Cent. Man beginnt den Rock am unteren Rande und macht dazu mit feinem Holz- oder starken Stahlstricknadeln einen Anschlag von 400 M. (Maschen), den man zur Rundung schließt. Der Haltbarkeit halber bedient man sich des auf Seite 6, Abb. Nr. 26 des Jahrgangs 1874 beschriebenen Vortenanhschlags. Auf diesen Anschlagsmaschen ar-

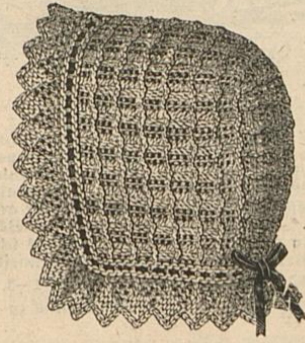


Nr. 8. Unterrock für Damen. Strickarbeit.

Nr. 6. Handschuh mit Manschette für Damen. Strickarbeit.

Dieser Handschuh ist mit schwarzer Zephyrwolle und Stahlstricknadeln gearbeitet. Der Handschuh wird der Quere nach, der Rand desselben und die aus einem doppelten Strickereitheil bestehende Manschette werden in der Runde gestrickt. Zur Herstellung des Handschuhs macht man einen Anschlag von 35 M. (Maschen) und strickt darauf hin- und zurückgehend 104 Touren ganz rechts. Alsdann arbeitet man auf den dem Handgelenk zunächst befindlichen 25 M., die übrigen 10 M. unberücksichtigt stehend lassend, für den Daumentheil 28 Touren ganz rechts, doch hat man in jeder zweitfolgenden Tour an der dem Handgelenk zunächst befindlichen Seite je 1 M. abzunehmen und außerdem in den letzten beiden dieser 28 Touren

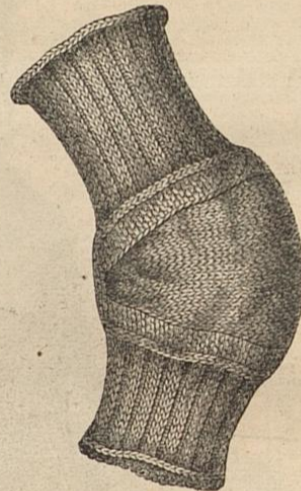
beitet man in der Runde 6mal abwechselnd 3 Touren links, 3 Touren rechts, zuletzt noch 3 Touren links, dann folgt noch 1 Tour ganz rechts. Von der 41. bis 46. Tour einschließlich strickt man stets abwechselnd 5 R. (Maschen rechts), 5 L. (Maschen links). Dieses Dessin wiederholt sich noch 32mal, doch werden je nach 6 Touren die M. verlegt gestrickt, so daß sich die rechts gestrickten M. über den in der vorigen Tour links gestrickten M. befinden. Um die erforderliche Keilform zu bilden, hat man je an den Seiten des Rockes regelmäßig abzunehmen und zwar theilt man für die vordere Breite desselben 125 M., für die hintere Breite 165 M. ab, welche durch je 55 Mittelmaschen getrennt sind. Das Abnehmen beginnt mit der 63. Tour, in welcher man für den Keil an der linken Seite des Rockes von den 55 Mittelmaschen die 4. und 5. M., sowie die 54. und 55. M., für den Keil an der rechten Seite die 1. und 2. M., sowie die 51. und 52. M. als eine M. rechts abstrickt. Diese Abnehmen wiederholen sich nach je 7 in dem gewöhnlichen Carreau-Dessin ausgeführten Touren, doch hat man darauf zu achten, daß sie stets übereinander treffen, wodurch sich im Verlauf der Arbeit je ein aus Rechtsmaschen bestehender gerader Streifen bildet, der die Vorderbreite des Rockes und die Seitenkeile begrenzt. Auf die 20. Abnehmetour folgen noch 4 Touren ohne Abnehmen. Mit den 320 auf den Nadeln befindlichen M. strickt man nun im Rippendessin 50 Touren stets abwechselnd 2 R. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links), doch hat man, um den Schlit in der hinteren Mitte zu bilden, dieselben hin- und zurückgehend zu arbeiten. Für den oberen schrägen Rand des Rockes hat man die letzten 18 Touren von der vorderen Mitte des Rockes aus nach Erforderniß zu verkürzen. Die erste derselben verkürzt man um 10 M., jede zweitfolgende Tour um 12 M., indem man die M. abkettet. Die letzten 52 M. werden in der letzten Tour abgekettet. Am oberen Rande reißt man dann den Rock in Falten und faßt ihn zwischen die doppelte Stofflage eines 3 Cent. breiten Gurtes. Zum Schließen dienen Knopf und Knopfloch. [32,290]



Nr. 5. Nachthaube für Damen. Strickarbeit.

Nr. 9 und 10. Einzüge zur Verzierung von Lingerien. Weißstickerei.

Die Einzüge werden auf Mull, Batist oder feiner Leinwand im Platt-, Wickel- und Langnetzstich gearbeitet. Alsdann schneidet man den Stoff der Abbildung entsprechend fort und führt die Mädchen mit starkem Zwirn aus. [33,091. 92]



Nr. 7. Kniewärmer für Damen. Strickarbeit.

Das Kleid ist aus pensée Wollenreps gefertigt und besteht in Rock und Ueberkleid. Ersteres ist mit vier in Falten gereihten Volants von gleichem Stoff ausgestattet. Die Garnitur des Ueberkleides bilden Blenden und Revers von pensée Sammet. Gürtel aus letzterem Stoff. Fraise und Unterärmel aus in Falten geordnetem Mull. [32,723]

Nr. 11. Morgenkleid aus Flanel.

Dieses Morgenkleid mit Pelserine ist aus grauem Flanel hergestellt und mit schwarzem Sammet, sowie mit Sammetknöpfen verziert. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Mull. Morgenhaube aus gleichem Stoff mit blauem Grosgrainband garnirt. [32,723]

Nr. 12. Kleid aus Wollenreps.

Das Kleid ist aus pensée Wollenreps gefertigt und besteht in Rock und Ueberkleid. Ersteres ist mit vier in Falten gereihten Volants von gleichem Stoff ausgestattet. Die Garnitur des Ueberkleides bilden Blenden und Revers von pensée Sammet. Gürtel aus letzterem Stoff. Fraise und Unterärmel aus in Falten geordnetem Mull. [32,723]

Die Ecke, Abb. Nr. 13, wird in Mull-Application auf Tüll im Platt- und Stielstich gearbeitet. Nach Vollendung der Stickerei wird der Mull fortgeschnitten. Die Ecke, Abb. Nr. 14, wird auf Batist im Platt- und Stielstich ausgeführt.

Nr. 13 und 14. Gdébessins zu Schutzdecken und dergl.

Mull-Application auf Tüll und Weißstickerei.

Der Fond der Schutzdecke aus ceru-farbigem Batist ist mit Kettenstich- und point-russe-Stickerei von ceru-farbiger Filofelleide verziert. Für die Bördüre wählt man schwarzen Tüll und applicirt für die Dessinfiguren ceru-farbigen Batist. Zur Herstellung der Bördüre überträgt man das Dessin auf Hausleinwand und heftet derselben den Tüll, sowie den Batist auf; die Dessinfiguren umrandet man mit schwarzer gestaltener Filofelleide der Abb. entsprechend im Ketten-, Stiel- und Langnetzstich und führt die übrige Stickerei im Platt- und Kettenstich, sowie im point-russe aus. Hierauf schneidet man der Abbildung gemäß den Batist sowie den Tüll fort und arbeitet die Mädchen mit feiner schwarzer Seide, die Spitzentische mit schwarzer Cordonneide. [32,608]

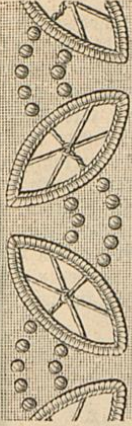
Nr. 16. Fraise aus Tüll, Spitze und Blumen.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 31.
Für den Fond dieser Fraise schneidet man aus schwarzem Steifstüll in doppelter Stofflage nach Fig. 31 zwei Theile



Nr. 11. Morgenkleid aus Flanell.

Nr. 12. Kleid aus Wollenreps.



Nr. 9. Einsatz zur Verzierung von Lingerien, Weissstickerei.

und näht dieselben von 57 bis 58 zusammen. Alsdann setzt man dem Fond am unteren Rande von der Mitte je 19 Cent. lang eine 6 Cent. breite, nach den Enden hin abgechrägte und in Falten geordnete Frijur von schwarzem gemustertem Tüll an. Hierauf begrenzt man die Fraise mit 6 Cent. breiter schwarzer Spitze, welche man dem Fond am oberen Rande von der Mitte je 13 Cent. lang in Bindungen aufzunähen hat. Schliesslich wird die Fraise mit einer 1 1/2 Cent. breiten Perlenbordüre, sowie mit Blumen ausgestattet. [33,427]

Nr. 17. Fraise aus Federn, Seidenstoff und Crêpe-lisse.

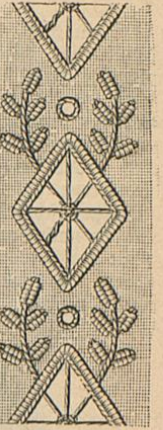
Diese Fraise ist aus einer grauen Federnbordüre, aus hellblauem Seidenstoff sowie aus gefalteten Crêpe-lisse-Streifen hergestellt und vorn mit einer Schleife von gleichem Seidenstoff garnirt, welchem an den Enden dunkelblaue Atlasstreifen eingewebt sind. Zur Herstellung der Fraise ist ein 50 Cent. langes, 2 Cent. breites Bündchen von Mull erforderlich, welchem man die mit Crêpe-lisse begrenzten Seidenstreifen in Bindungen aufnäht und den Ansatz durch die Federnbordüre deckt. Die Schleife bringt man nach Abbildung an.

Nr. 18. Fichu-Kragen aus Grosgrain.

Schnitt: Vorderl. d. Suppl., Nr. V, Fig. 32.

Zur Anfertigung dieses Fichu-Kragens schneidet man aus Mull in doppelter Stofflage nach Fig. 32 zwei Theile, näht dieselben von 59 bis 60 zusammen und setzt dem Fond am unteren Rande

eine 4 Cent. breite, nach den Enden hin bis auf 3 Cent. Breite abgechrägte, à plissé gefaltete Frijur von rosa Grosgrain an. Längs des oberen Randes wird der Fond mit einer 4 1/2 Cent. breiten, nach den Enden hin bis auf 2 1/2 Cent. Breite abgechrägten Frijur von Crêpe-lisse begrenzt. Dieselbe ist hinten in doppelte Talfalten, vorn in Plisgefalten geordnet. Den Ansatz dieser Frijur, sowie der Grosgrainfrijur deckt je eine 2 Cent. breite Blende. Schliesslich wird der Fichu-Kragen mit einer Bordüre von schwarzen Straußfedern, mit einer Schleife von rosa Grosgrain, sowie mit einer rosa Rose verziert. [33,373a]



Nr. 10. Einsatz zur Verzierung von Lingerien, Weissstickerei.

Nr. 22 und 24. Kleid aus Grosgrain und carrirtem Plaidstoff.

Schnitt: Rückl. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 41-51.

Der Rock dieses Kleides ist aus schwarzem Grosgrain gefertigt und mit einem Volant, sowie mit Frijuren von gleichem Stoff ausgestattet. Die Tunita und die Taille sind aus grau carrirtem Plaidstoff hergestellt. Die Garnitur bilden Passpoil, Schlingen und Schleifen von schwarzem Grosgrain. Vor Anfertigung des Kleides hat man an Fig. 41 bis 43^b, 44^b und 46 die Umschläge zu ergänzen und Fig. 43^a und 43^b, sowie Fig. 44^a und 44^b längs der Durchschnitlinien den Buchstaben gemäß zusammenzusetzen (siehe die zum 16. Theil verkleinerten Fig. 42 bis 44^{ab}). Außerdem hat man Fig. 45 um das Achtefache zu vergrößern und die Ziffern und Zeichen auf den vergrößerten Schnitt zu übertragen. Alsdann schneidet man



Nr. 13. Eckdessin zu Schutzdecken und dergl. Mull-Application auf Tüll.

Nr. 15. Theil einer Schutzdecke Applications-, Platt-, Stiel-

zu Nähkörben und dergl. und Kettenstich-Stickerei.

Nr. 14. Eckdessin zu Schutzdecken und dergl. Weissstickerei.

für den Rock aus schwarzem Grosgrain nach Fig. 41 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach Fig. 42 und 43^{ab} je zwei Theile. Sind sämtliche Theile nach den gleichen Zahlen zusammen genäht, so setzt man dem Rock am unteren Rande auf der Rückseite einen 40 Cent. breiten Gaze- und einen 10 Cent. breiten Wollstoffstreifen gegen. Dierauf ordnet man die hinteren Theile in Falten, indem man je Kreuz auf Punkt befestigt, sämmt die Stoffränder des Schließes schmal um und legt Fig. 41 und 42 am oberen Rande nach Vorzeichnung in Falten; die hinteren Theile reißt man am oberen Rande in Falten. Dann wird der Rock mit einem Gurt verbunden, der zum Schließen mit Haken und Dösen versehen ist. Der Volant des Rockes, welcher den hinteren Bahnen aufgenäht ist, besteht aus 3 je 21 Cent. breiten, nach den Enden hin bis auf 16 Cent. Breite abgeschragten Frisuren, welche aneinander gesetzt sind. Die obere dieser Frisuren ist 120, die zweite ist 160 und die untere Frisur ist 182 Cent. weit. Den Anschlag jeder Frisur deckt eine schmale, 4 Cent. breite in Falten gereichte, aufwärts gefehrte Frisur. Am



Nr. 16. Fraise aus Tüll, Spitze und Blumen.
Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 31.

6 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen, wobei man zugleich einen Passepoil befestigt, und reißt ihn an den Seitenändern von 21 bis Doppelpunkt bis auf 15 Cent. Länge in Falten. Dann faßt man den vorderen Tunikatheil an den Seitenändern 1 Cent. breit mit Grosgrain ein und befestigt an den unteren Ecken je ein Band. Diese Bänder werden beim Anlegen der Tunika hinten unterhalb der hinteren Theile zusammen gebunden. Die hinteren Theile der Tunika werden am Außenrande, ausschließlich des oberen Randes, mit Buchstaben bezeichneten Kreuze auf dem mit gleichen Buchstaben bezeichneten Punkt befestigt und dem vorderen Theil derartig aufgenäht, daß 22 an 22 trifft. Hierauf wird die Tunika mit einem Gurt verbunden, der zum Schließen mit Haken und Dösen versehen ist. Zum Raffen bringt man an der mit Stern bezeichneten Stelle der Fig. 45 je eine Schlinge an. Auf der Außenseite des vorderen Theils am rechten Seitenrande desselben befestigt man 11 Cent. weit vom unteren Rande entfernt einen Knopf, über welchen die



Nr. 17. Fraise aus Federn, Seidenstoff und Crêpe-lisse.

unteren Rande des Vordertheils, der Seitentheile, sowie des Volants ist eine 8 Cent. breite, à plissé gefaltete Frisur angebracht. Für die Tunika schneidet man aus Plaidstoff nach Fig. 44^{ab} und 45 je zwei Theile, Fig. 44^{ab} jedoch in schräger Fadenlage. Zunächst näht man die vorderen Theile von 19 bis 20 zusammen, setzt dem Theil am unteren Rande einen



Nr. 18. Fichu-Kragen aus Grosgrain.
Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 32.



Nr. 19. Kleid aus grauem Vigonestoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 23.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 33^{ab}-40.

Nr. 20. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Beschr.: Rückes. d. Suppl.

Nr. 21. Kleid für Mädchen von 1-3 Jahren. Beschr.: Rückes. d. Suppl.

Nr. 22. Kleid aus Grosgrain und carrirtem Plaidstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 24.) Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 41-51.

Nr. 23. Kleid aus grauem Vigonestoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 19.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 33^{ab}-40.

Nr. 24. Kleid aus Grosgrain und carrirtem Plaidstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 22.) Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 41-51.

Nr. 19-24. Anzüge für Damen und Kinder.



Nr. 25. Balltoilette aus Grosgrain und Crêpe.

Schlinge des linken hinteren Theils gezogen wird. Die Schlinge des rechten hinteren Theils wird über den Knopf gezogen, welchen man auf der Außenseite des Gurtes 6 Cent. weit von dem linken Querrande desselben entfernt angebracht hat. Die Taille wird aus Oberstoff und Futter nach Fig. 46 bis 51 hergestellt. Den Schnitt des Aermels gibt Fig. 12 des heutigen Supplements. Sind sämtliche Theile nach den gleichen Zahlen zusammen genäht, so begrenzt man die Taille mit Passepoil, versteht sie mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen und befestigt die mit Stern a bezeichnete Stelle der Fig. 49 auf Stern b derselben Figur. Die Schlingen und Schleifen werden nach Abbildung angebracht.

Nr. 25. Balltoilette aus Grosgrain und Crêpe.

Der Rock mit Schleppe sowie die Taille sind aus weißem Grosgrain hergestellt;

die Tunika ist aus weißem Crêpe gefertigt. Die Garnitur bildet weiße Spitze. Längs des Halsauschnittes und am unteren Rande der Aermel ist der Taille ein gefalteter Crêpe-lisse-Streifen eingestekt. Schärpe von blauem Grosgrain. Im Haar wilde Rosen.

[33,402]

Nr. 26. Fichu aus Einsatz, Sammetband und Spitze.

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 61.

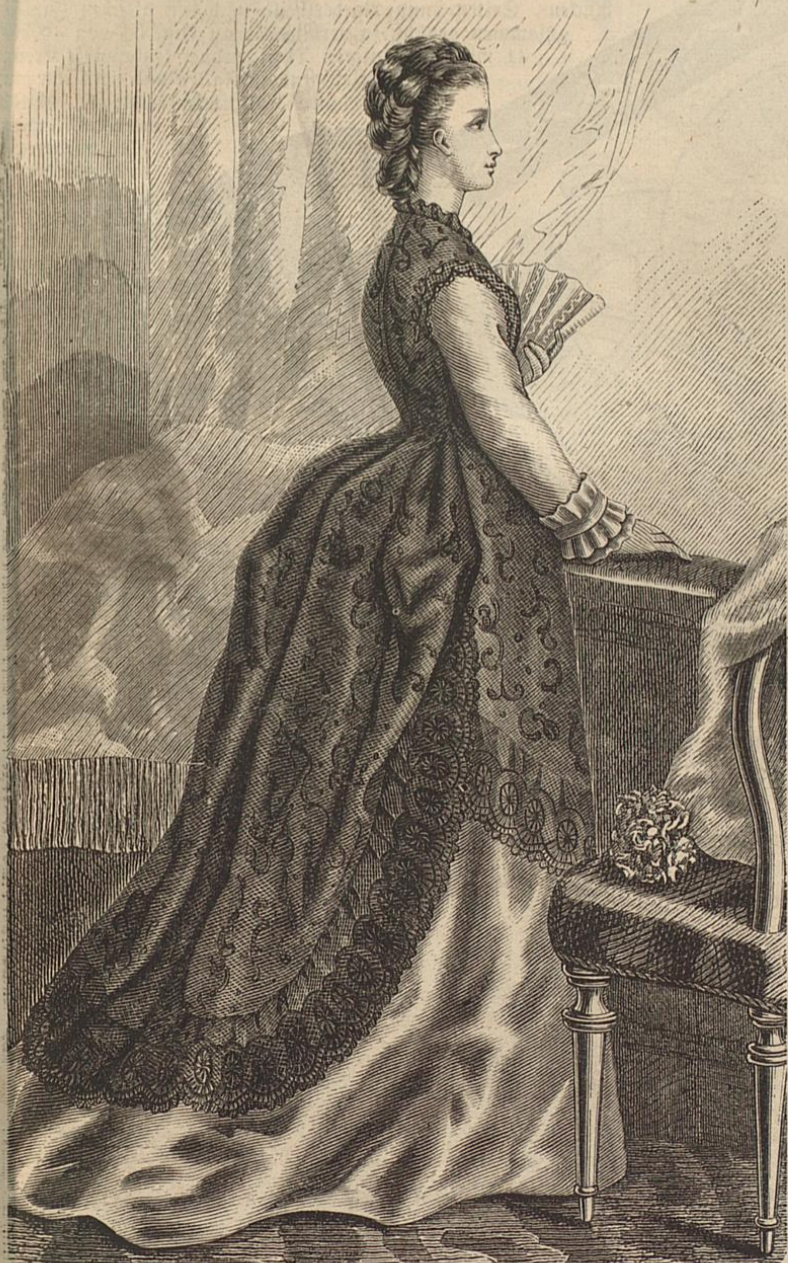
Dieses Fichu aus 3 1/2 Cent. breitem schwarzem Guipüre-Einsatz und 2 1/2 Cent. breitem Sammetband hergestellt, ist mit 8 Cent. breiter schwarzer Guipürespitze sowie mit Schleifen von breitem Sammetband garnirt. Zur Herstellung des Fichus hat man zunächst an Fig. 61 den Umschlag zu ergänzen. Alsdann stellt man nach diesem Schnitt zwei Theile aus Papier her und heftet diesen mit Berücksichtigung der Abbildung den Einsatz sowie das Sammetband auf. Nachdem dieselben zusammen genäht sind, trennt man sie von der Unterlage, verbindet beide Hälften von 54 bis 55 mit einander, umgibt das Fichu mit der Spitze, und stattet es an der mit Stern bezeichneten Stelle der Fig. 61 je mit einem Sammetband aus, dessen Enden hinten in eine Schleife geknüpft werden.

Nr. 27 und 28. Kleid aus poul-de-soie und Spitze.

Der lange glatte Rock und die hohe Taille mit engen Aermeln ist aus



Nr. 26. Fichu aus Einsatz, Sammetband und Spitze. Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 61.



Nr. 27. Kleid aus poul-de-soie und Spitze. Rückansicht. (Hierzu Nr. 28.)



Nr. 28. Kleid aus poul-de-soie und Spitze. Vorderansicht. (Zu Nr. 27.)

blauem poul-de-soie gefertigt. Das Ueberkleid ohne Aermel aus schwarzem gemustertem Tüll ist mit breiter und schmaler schwarzer Spitze verziert. [33,149a. 50b.]

Nr. 29 und 37. Lampenschleier aus Crêpe mit Applicationsstickerei.

Der Lampenschleier besteht aus sechs Theilen von doppeltem grünem Crêpe, welche der originalgroßen Abb. Nr. 37 entsprechend mit Applicationsfiguren von grünem Taffet verziert sind. Zur Herstellung des Lampenschleiers überträgt man das Dessin auf grünen Taffet und heftet letzterem den Crêpe in doppelter Stofflage auf der Rück-



Nr. 29. Lampenschleier aus Crêpe mit Applicationsstickerei. (Hierzu Nr. 37.)

aus und verziert sie mit einzelnen Steppstichen aus schwarzer Seide. Die Application aus schwarzem Tuch ist im point-russe, sowie mit Stiel- und Languettenstichen aus Goldfaden ausgestattet. [33 558]

Nr. 33. Eckbordüre in Tüll-Durchzug.

Diese Bordüre wird auf Brüsseler Tüll mit Glanzgarn

Mull, Batist oder Nanjoc im Languetten-, Knötchen- und Stielstich ausgeführt und mit Languettenbogen umrandet. Die Spitzenstiche und Rädchen arbeitet man mit feinem Zwirn und schneidet dann den Stoff von der Rückseite aus fort.

Nr. 38 und 39. Morgenrock für Mädchen von 2-4 Jahren.

Schnitt: Rückl. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 52-60

Für diesen Morgenrock schneidet man aus grauem Flanell und rothem Kaschmir als Futter nach Fig. 52-54, 57 und 58 je zwei Theile, nach Fig. 55 und 56 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach Fig. 59 die Aermel mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Aermeltheil.



Nr. 30. Paletot aus Sammet. Vorderansicht.

(Hierzu Nr. 31.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 22-30.

Nr. 31. Paletot aus Sammet. Rückansicht.

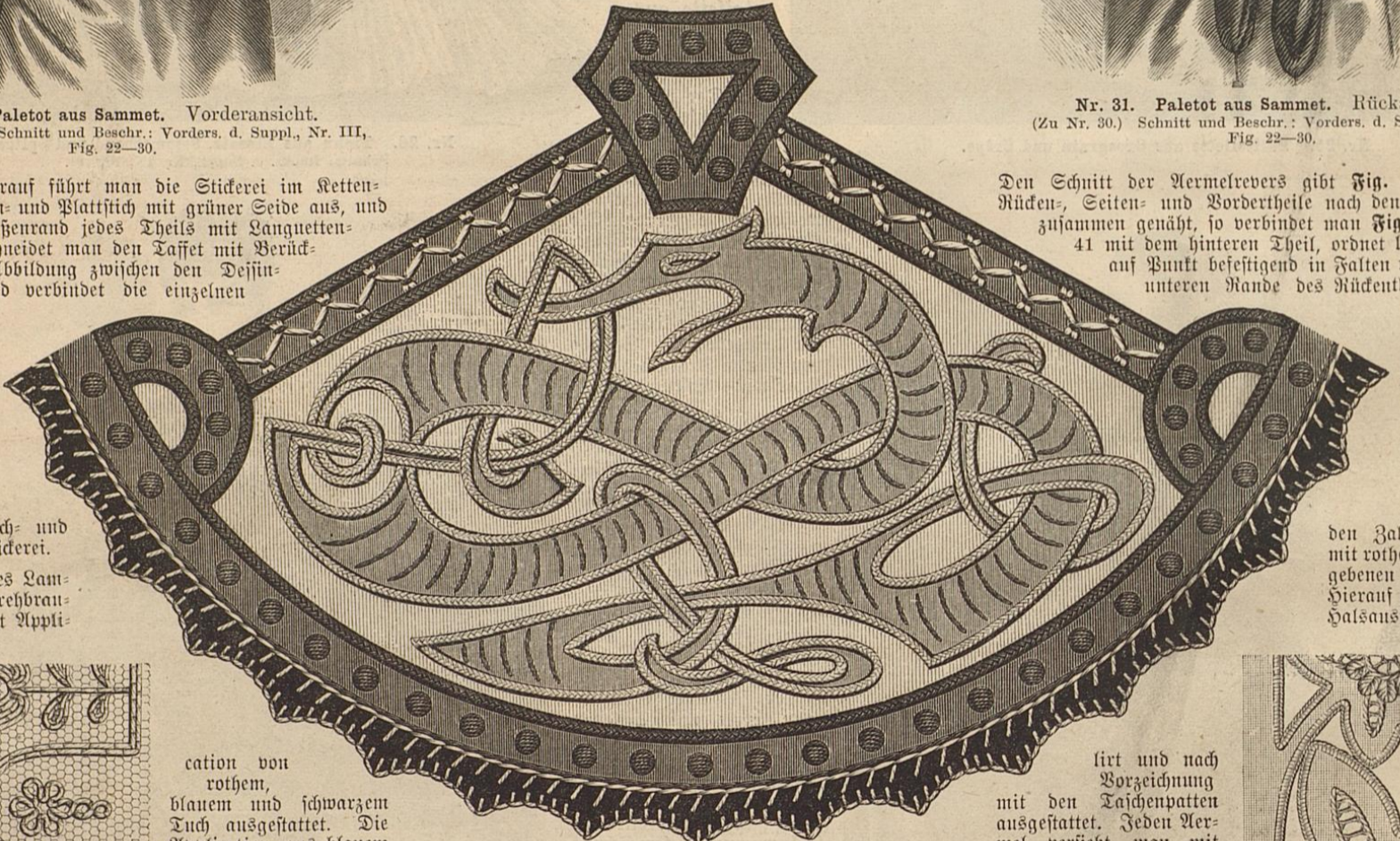
(Zu Nr. 30.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 22-30.

seite gegen. Hierauf führt man die Stickerei im Kettenstiel-, Languetten- und Plattstich mit grüner Seide aus, und begrenzt den Außenrand jedes Theils mit Languettenbogen. Dann schneidet man den Taffet mit Berücksichtigung der Abbildung zwischen den Dessinfiguren fort und verbindet die einzelnen Theile mit einander. [33,540a. 41]

Nr. 32. Theil eines Lampentellers.

Applications-, Platt-, Kettenstich- und point-russe-Stickerei.

Der Fond des Lampentellers aus rethbraunem Tuch ist mit Appli-



Nr. 32. Theil eines Lampentellers. Applications-, Platt-, Kettenstich- und point-russe-Stickerei. Originalgröße. (Altschwedisches Muster, von den „Freunden der Handarbeit“ in Stockholm eingesandt.)

durchzogen und am Außenrande mit Languettenbogen begrenzt.

Nr. 34. Eckbordüre in Weissstickerei.

Man arbeitet die Bordüre auf Batist oder feiner Leinwand im Platt-, Stiel- und Languettenstich. Alsdann schneidet man der Abbildung entsprechend den Stoff fort und führt die Spitzenstiche und Rädchen mit Zwirn aus. [32,811. 13]

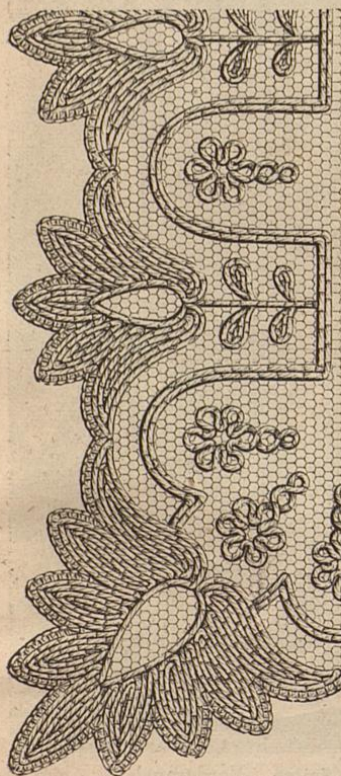
Nr. 35 und 36. Bordüren zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

Die Bordüren werden auf

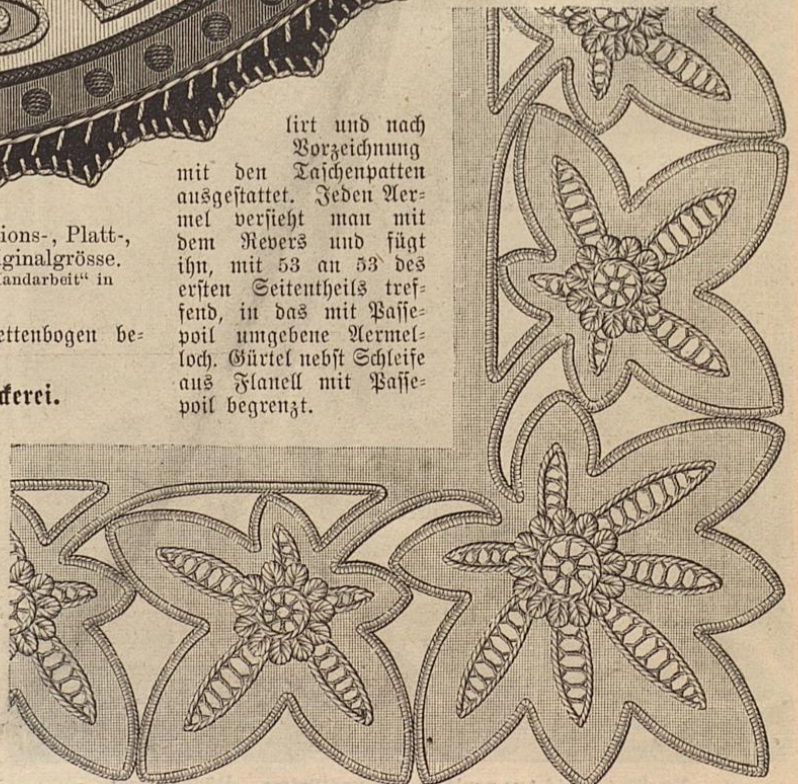
Den Schnitt der Aermelrevers gibt Fig. 60. Hat man Rücken-, Seiten- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen zusammen genäht, so verbindet man Fig. 54 von 40 bis 41 mit dem hinteren Theil, ordnet letzteren je Kreuz auf Punkt befestigend in Falten und näht ihn am unteren Rande des Rückentheils fest. Als-

dann staffirt man am vorderen und unteren Rande Oberstoff und Futter gegen einander, versteht den Morgenrock mit Knöpfen und Knopflöchern und näht ihm den Zahlen gemäß den mit rothem Passepoil umgebenen Kragen auf. Hierauf wird der Rock am Halsauschnitt passepoi-

lirt und nach Vorzeichnung mit den Taschenpatten ausgestattet. Jeden Aermel versteht man mit dem Revers und fügt ihn, mit 53 an 53 des ersten Seitentheils treffend, in das mit Passepoil umgebene Aermelloch. Gürtel nebst Schleiße aus Flanell mit Passepoil begrenzt.



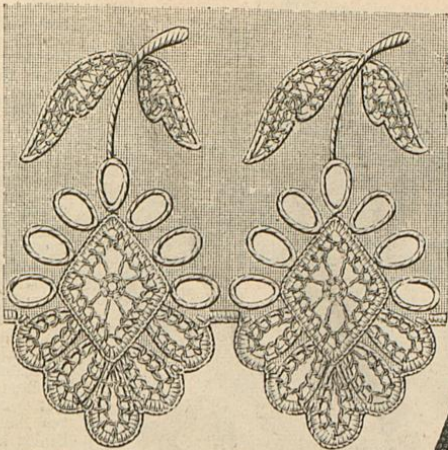
Nr. 33. Eckbordüre in Tüll-Durchzug.



Nr. 34. Eckbordüre in Weissstickerei.

Nr. 40. Schloß zu Mänteln und dergl.

Das Schloß besteht aus zwei rosettenartigen Theilen von oxydirtem Metall, welche durch Haken und Dese aus gleichem Metall verbunden werden. Auf der Rückseite sind kleine Ringe angebracht, die zum Befestigen des Schloßes am Mantel dienen. Derartige Schloßer sind bei Schäfer, Berlin, Leipzigerstr. 6, vorrätig.



Nr. 41. Gürtel aus schwarzem Reps und Perlen.

Der Gürtel aus schwarzem Reps ist mit einem Klein aus schwarzen Confectionsperlen verziert und mit einer Schnalle aus Perlen versehen. Die Anfertigung einer ähnlichen Schnalle lehrt Abb. Nr. 46 auf Seite 90 des vorigen Jahrgangs. Nach Vollendung des Kleins verzieht man den Reps mit einer Einlage aus Steiflein, sowie mit schwarzer Lüstrine als Futter und verziert den Gurt längs des Außenrandes mit einzelnen schwarzen Perlen.

Nr. 35. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

Nr. 42. Bordüre zu Tischdecken und dergl.

Applications-, Platt- und Stielstich-Stickerei.

Die Bordüre ist auf einem Fond aus dunkelbraunem Tuch gearbeitet. Die Application schneidet man aus rothfarbenem Tuch in zwei Niancen und begrenzt sie mit feiner hellbrauner Seidenschmür. Die übrige Stickerei ist mit hell- und dunkelbrauner Seide im Platt-, Stiel- und Knötchenstich, sowie im point-russe ausgeführt. Die Bogen des Außenrandes der Bordüre umgeben Languettenstiche von hellbrauner Seide.



Nr. 43-46. Verschiedene Hauben.

Nr. 43. Haube aus Crêpe-lisse, Tüll und Blumen. Diese Haube ist auf einem Fond von Steifstül aus glattem weißem Crêpe-lisse und aus schwarzem gemustertem Tüll arrangirt. Die Garnitur wird durch schwarze Spitze, à plissé

Nr. 38. Morgenrock für Mädchen von 2-4 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 39.) Schnitt: Rückd. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 52-60.



Nr. 40. Schloß zu Mänteln und dergl.



Nr. 37. Theil eines Lampenschleiers aus Crêpe mit Applicationsstickerei. (Zu Nr. 29.) Originalgröße.

2 und 7 Cent. breite schwarze Spitze, 3 und 6 Cent. breite, à plissé gefaltete Seidentüllstreifen, sowie Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem schwarzem und gleich breitem mattblauem Großgrainband. Außerdem ist die Haube mit Blättern von blauen Stahlperlen, sowie mit einem Blumentuff ausgestattet.

[33,466]

Nr. 47. Anschließende Jade aus Kaschmir.

Diese Jade aus schwarzem Kaschmir ist mit Lüstrinefutter versehen; die Garnitur bilden Blenden und eine in Toffalten geordnete Rüsche von schwarzem Großgrain, sowie eine Passementerie-Agraffe. Fraise und Unterärmel aus Mull.

[33,431]

Nr. 48. Paletot aus Sicilienneststoff.

Dieser Paletot ist aus schwarzem Sicilienneststoff gefertigt und mit Lüstrine als Futter versehen. Die Garnitur bilden Blenden, eine Einfassung und Frijuren von schwarzem Großgrain, ein gewundener Streifen und Frijuren von Sicilienneststoff, sowie Passementerieknöpfe. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Mull.

[33,430]

Beschreibung der colorirten Dessins zu Applications- und Plattstich-Stickerei auf dem Supplement II.

Eddessin zu Lampentellern, Schreib-Unterlagen und dergl. Auf dem Fond aus rothem Tuch ist gelbes Tuch applicirt, welches eine im Platt- und Stielstich mit gelb ombrirter Seide ausgeführte Stickerei ziert. Das rothe Tuch ist theilweise mit Goldbuntstiche umrandet.

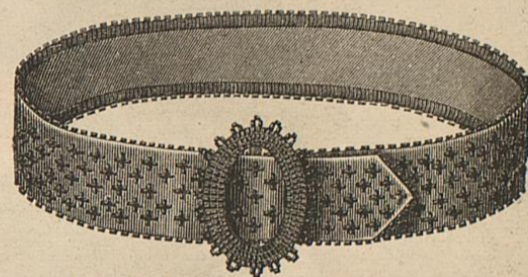
Eddessin zu Schuhschellen und dergl. Zur Herstellung desselben ist blaues und gelbes Tuch auf einem Fond aus rothem Tuch applicirt und mit Stielstichen von hellgelber Seide umrandet.

Dessin zu einem Rüdentissen. Dem Fond aus grauem Tuch ist für den mittleren Theil schwarzer Sammet sowie gelbes Tuch für die Lyra applicirt; letztere ist mit Kettenstichen aus hellgelber Seide umrandet; die Seiten sind mit Stielstichen gearbeitet. Für das Eichenlaub wählt man grün- und braun-ombrirte Seide und führt die Blätter und Eicheln im Plattstich, die Stiele im Stielstich aus. Die übrige Stickerei des Rüdentissen ist in Application, im Platt-, Stiel- und Kettenstich in den auf dem Dessin angegebenen Farben ausgeführt.

Dessin zu Notizbüchern, Cigarren-Etuis und dergl. Auf dem Fond aus blauem Tuch ist rothes, graues und ceru-farbiges Tuch applicirt. Das graue Tuch ist mit dunkelgrauer Seide im point-russe befestigt. Die ceru-farbige Application ist mit Fischgrätenstichen von rother



Nr. 39. Morgenrock für Mädchen von 2-4 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 38.) Schnitt: Rückd. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 52-60.



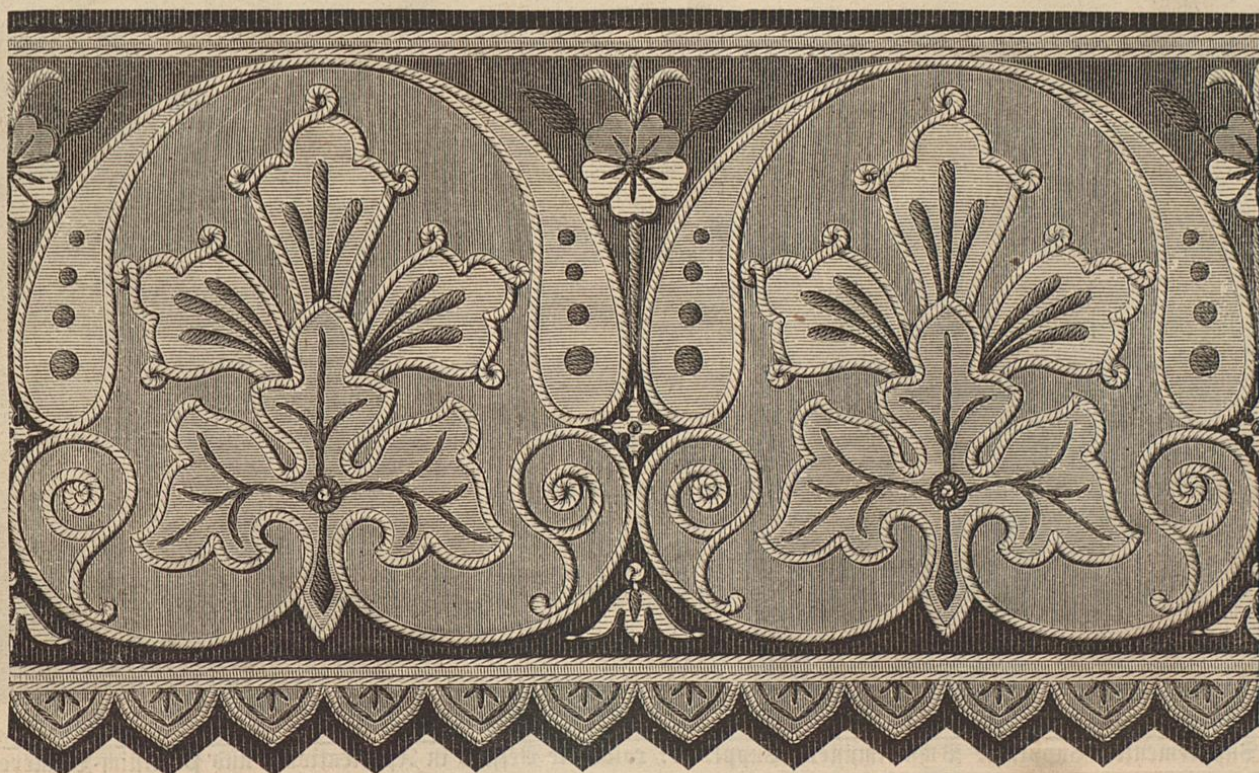
Nr. 41. Gürtel aus schwarzem Reps und Perlen.

gefaltete Streifen von Crêpe-lisse sowie einen Zweig von Rosen und Reseda gebildet.

Nr. 44. Haube aus Tüll, Blumen, Großgrainband und Blumen. Diese Haube aus weißem Seidentüll ist auf einem Fond von Steifstül arrangirt und mit 8 Cent. breiter weißer Blende, mit 6 1/2 Cent. breitem mattblauem Großgrainband, mit einem Zweig bräunlicher Blätter, sowie mit rosa Rosen garnirt.

Nr. 45. Haube aus Mull, Spitze und Großgrainband. Diese Haube ist aus weißem Mull gefertigt. Die Garnitur bilden in Toffalten geordnete Frijuren von gleichem Stoff, 3 1/2 Cent. breite weiße Spitze, sowie Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem rosa Großgrainband.

Nr. 46. Haube aus Tüll und Spitze. Diese Haube ist aus weißem Seidentüll und aus schwarzem gemustertem Tüll auf einem Fond von Steifstül arrangirt. Die Garnitur bilden



Nr. 42. Bordüre zu Tischdecken und dergl. Applications- Platt- und Stielstich-Stickerei. Originalgröße.

Seide verziert und mit Goldschmür umrandet, welche mit rother Seide befestigt wird. Die übrige Stickerei ist mit grau-, grün- und braun-ombrirter Seide im Platt- und Stielstich auszuführen.

Dessin zu Brieffaschen, Notizbüchern und dergl. Der Fond aus grünem Tuch ist mit Application von rothem und schwarzem Tuch ausgestattet; letzteres ist mit Stielstichen aus gelber Cordonneseide umrandet. Die Stickerei ist im Platt- und Stielstich mit Cordonneseide in den auf dem Dessin angegebenen Farben ausgeführt.

Eddessins zur Verzierung von Nadelbüchern, Kissen und dergl. Die Ede auf ceru-farbenem Tuch ist mit verschiedenfarbiger Seide im Platt-, Stiel- und Knötchenstich gearbeitet. Auf dem Fond aus rothem Tuch sind Blätter, Ranken und Stiele mit stahlgrauer Seide im Platt- und Stielstich hergeführt.

Bordüre zu Tischdecken und dergl. Der Fond aus braunem Tuch ist mit Applicationsfiguren aus blauem Tuch sowie mit ceru-farbiger Seidentulle versehen; letztere ist mit Stielstichen aus gleichfarbiger Seide umrandet und mit Fischgrätenstichen von rother Seide verziert. Die übrige Stickerei ist mit verschiedenfarbiger Cordonneseide im Platt-, Stiel- und Kettenstich in den auf dem Dessin angegebenen Farben zu arbeiten.

Anleitung zur Herstellung von Garderobe-Gegenständen, Wäsche u. s. w.

1. Allgemeine Bemerkungen über die Schnittmuster.

Die auf dem Supplement gegebenen Schnittmuster sind wegen Mangels an Raum nicht neben-, sondern in- und über einander arrangirt. Damit sie sich jedoch scharf von einander abheben und ohne Mühe unterscheiden lassen, haben sie verschiedene Contouren.

Sämmtliche auf der Vorder- und Rückseite des Supplements gegebenen Schnitttheile sind mit Fig. (Figur) bezeichnet und der Reihe nach numerirt. Alle Schnitttheile, welche zu einem Gegenstande gehören, sind unter eine mit römischer Zahl bezeichnete Rubrik des Schnittverzeichnisses gefasst. Letzteres gewährt eine Uebersicht über die auf dem Supplement gegebenen Schnitttheile. In diesem Schnittverzeichnisse ist neben der Nummer und Bezeichnung des betreffenden Schnitttheils auch stets ein Theil seiner Contour abgebildet, wodurch das Auffinden der Schnitttheile auf dem Supplement bedeutend erleichtert wird.

Die von uns gebrachten Schnittmuster sind meist für eine mittelgroße Figur berechnet, man hat sie demnach für kleinere oder größere Figuren nach Erforderniß zu verkleinern oder zu vergrößern.

2. Das Abnehmen der Schnittmuster von dem Supplement.

Das Abnehmen der Schnittmuster von dem Supplement kann auf verschiedene Weise geschehen. Am leichtesten ist es, wenn man dem Supplement einen erforderlichen großen Gazestück (dieser Stoff darf jedoch nicht weich und verlogen sein) auflegt und dann die hindurch schimmernde Contour des betreffenden Schnitttheils mit Hilfe eines Bleistifts oder farbigen Stifts auf der Gaze vorzeichnet. Ebenso sind die auf dem Supplement angegebenen Zahlen, Zeichen und Linien sorgfältig auf die Gaze zu übertragen. (Schnitttheile aus Gaze sind auch insofern praktisch, als man sie zusammensetzen und das so hergestellte Kleidungsstück anproben und hierbei der Figur passend einrichten kann.) Falls man die Schnitttheile nicht mit Gaze, sondern mit durchsichtigem Papier abnehmen will, so verfährt man wie bei ersterer. Wünscht man die Schnitttheile aus starkem undurchsichtigem Papier herzustellen, so geschieht das Abnehmen mit Hilfe eines Copirrades (s. d. Abb., welches ein solches in $\frac{2}{3}$ der Originalgröße zeigt). Dasselbe unterscheidet sich fast nur durch seine sehr spitzen Räder von einem Radchen, ist in jedem Eisenwarengeschäft für einen sehr geringen Preis vorrätig und wird folgender Art gebraucht: Man legt das zum Schnittmuster bestimmte Papier unter das Supplement, befestigt beide aufeinander, so daß sie sich nicht verschieben lassen, und führt dann das Copirrad auf der Contour des Schnitttheils entlang, den man abzunehmen wünscht. Die Stellen für die auf dem Schnitttheile angegebenen Zahlen, Zeichen u. s. w. markirt man zunächst mit einer Nadel, erst nachdem man das Supplement von dem unteren Papier genommen hat, überträgt man sie an angegebener Stelle mit Bleistift. Solche Schnitttheile, welche größer sind als das Supplement, werden, je nachdem ihre Form es erfordert, mit einem oder mehreren „Umschlägen“ aufgezichnet, d. h. man hat die überstehenden Ecken umgelegt und sie in dieser Lage auf dem Supplement vorgezeichnet; den



Nr. 43. Haube aus Crêpe-lisse, Tüll und Blumen. Nr. 44. Haube aus Tüll, Blondes, Grossgrainband und Blumen.
Nr. 45. Haube aus Mull, Spitze und Grossgrainband. Nr. 46. Haube aus Tüll und Spitze.
Nr. 43-46. Verschiedene Hauben.



Copirrad. $\frac{2}{3}$ der Originalgröße.

Bruch jedes Umschlages bezeichnet eine Linie, welche aus kleinen Strichen (-----) besteht. Beim Abnehmen solcher Schnitttheile ist es am besten, die Contouren des umgeschlagenen Theils auf einen besonderen Gaze- oder Papiertheil zu zeichnen und dem Haupttheil längs der mit „Umschlag“ bezeichneten Linie anzufügen. Da diese Linie nur den Bruch des Umschlages bezeichnet, so ist sie später beim Zuschneiden keineswegs zu berücksichtigen. Sehr große Schnitttheile werden meist durchschnitten, also in 2 Theilen auf dem Supplement vorgezeichnet, und müssen längs der wörtlich bezeichneten Durchschnitlinie und nach den gleichen Buchstaben zu einem Ganzen zusammengesetzt werden, und zwar so, daß die bezeichneten Stellen des einen Theils an die gleich bezeichneten Stellen des anderen Theils treffen. Derartig durchschnitten (in 2 Theilen) gegebene Schnitttheile, wie auch Schnitttheile mit mehreren Umschlägen, sind außerdem zum 16. Theil verkleinert auf dem Supplement gegeben, und zwar die durchschnittenen Theile so, wie man sie zusammensetzen hat, die mit Umschlägen versehenen

Theile mit ausgedehnten Umschlägen, damit ihre Form deutlich zu erkennen ist. — Zuweilen auch werden große Schnitttheile mit geraden oder schrägen Seitenrändern nicht in ganzer Länge auf dem Supplement gegeben; an den unteren Enden der Seitencontouren sind dann Pfeilspitzen vorgezeichnet, welche angeben, in welcher Richtung man den Schnitttheil zu verlängern hat. Um wie viel er länger zu schneiden ist, wird in der Beschreibung gesagt. Einfachere Schnitttheile geben wir zuweilen nur verkleinert, doch ist dann die ganze Länge und Breite noch besonders auf den verkleinerten Schnitttheilen bemerkt. Solche Schnitttheile hat man demnach vor dem Zuschneiden in erforderlicher Weise zu vergrößern.

3. Das Zuschneiden nach den auf dem Supplement gegebenen Schnittmustern.

Sämmtliche Schnitttheile sind ohne die Nahtschläge gegeben, man hat also beim Zuschneiden den hierfür erforderlichen Stoff zuzugeben. Diejenigen Schnitttheile, welche nur zur Hälfte gegeben sind, werden an dem Außenrande, der ihre Mitte bezeichnet, durch eine gleichfalls aus kleinen Strichen bestehende

Linie (---) begrenzt. Beim Zuschneiden solcher Theile hat man den Stoff doppelt zu nehmen, und zwar so, daß er längs der Mittellinie in einem fadengeraden Bruch liegt und man den Theil im Ganzen, d. h. in ganzer Größe, herrichten kann. Soll der Stoff, wie dies zuweilen vorkommt, der Mittellinie entlang schräg sein, so wird dies in der Beschreibung des betreffenden Gegenstandes besonders angegeben. Die Aermel werden meist nur zur Hälfte im Schnitt gegeben, seien sie der Mitte entlang im Ganzen oder in zwei Theilen herzurichten. In letzterem Falle wird stets der obere Aermeltheil im Schnitt gegeben, die Contour des unteren Aermeltheils aber zugleich auf dem oberen Aermeltheil vorgezeichnet. Schließlich noch die Bemerkung, daß wir auf solchen Schnitttheilen, wo es zweifelhaft sein könnte, ob der Stoff in schrägem oder geradem Fadenlauf aufgelegt werden muß (s. B. bei Corsets), meist den Lauf des Stofffadens sowohl durch Linien wie durch Worte bezeichnen.

4. Das Zusammensetzen der einzelnen Schnittmuster.

Das Verbinden der Schnitttheile geschieht nach Angabe der auf denselben angegebenen Ziffern, und zwar so, daß stets die Ziffern am Außenrande des einen Theils an die mit den gleichen Ziffern versehenen Stellen des anderen Theils treffen. Der Zweck der auf den Schnitttheilen angegebenen verschiedenen Zeichen, wie Punkte, Kreuze, Sterne u. s. w., ebenso der Zweck der Linien innerhalb der Schnitttheile wird stets in der betreffenden Beschreibung näher bezeichnet. Dort, wo diese Zeichen nicht an die Contour des Schnitttheils treffen, zu welchem sie gehören, hat man sie stets durch eine glatte Linie mit der betreffenden Contour verbunden; diese Linie ist demnach im Uebrigen nicht weiter zu berücksichtigen.

Notiz.

Unsere nächste Arbeitsnummer wird eine große Auswahl von Haus-, Promenaden- und Gesellschafts-Toiletten, Paletots, Fichus, Hauben und Coiffuren bringen. Unter den Handarbeiten erwähnen wir eine Reisetasche, Schirmfuttermal und Rückenklissen in besonderer Ausführung auf Leinwand, sowie gehäkelte Bordüren, Kreuzstich-Stickerei-Bordüren, Schutzdecken, Schmuckgegenstände, Ueberziehtiefel u. c.

Das mit der nächsten belletristischen Nummer erscheinende Extra-Blatt

bringt die Fortsetzung von „Das Maßnehmen und Zuschneiden der Frauen- und Kindergarderobe“, Correspondenz u. c.



Nr. 47. Anschliessende Jacke aus Kaschmir.



Nr. 48. Paletot aus Siciliennestoff.

Hierbei zwei Supplemente. Suppl. I: Schnittmuster, Suppl. II: colorirte Dessins in Applications- und Plattstich-Stickerei enthaltend.